

WVL-Gipfeltreffen: Netzwerken in digitaler Form

Der Wirtschaftsverband Stadt Luzern (WVL) ist der mitgliederstärkste Gewerbeverein im Kanton. An seinem traditionellen «Gipfeltreffen», das zum zweiten Mal in digitaler Form stattfand, präsentierte er seinen designierten neuen Präsidenten Benjamin Koch.

Von Daniel Schwab

Jeweils am ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Mitglieder des Wirtschaftsverbandes Stadt Luzern (WVL) um 7 Uhr morgens zum sogenannten «Gipfeltreffen». Der Netzwerkanlass, den der Vorstand vor einigen Jahren ins Leben gerufen hat, stösst seither bei den WVL-Mitgliedern auf grosses Interesse. Auch am 4. März war es wieder so weit, allerdings nicht wie üblich an der Bar des Hotels Schweizerhof, sondern zum zweiten Mal in digitaler Form via Zoom-Meeting. Nachdem am ersten digitalen Meeting vom Schmutzigen Donnerstag bereits über 30 Mitglieder teilgenommen haben, waren es diesmal fast 40.

BREAKOUT ROOMS

Nach der Begrüssung durch Alexander Gonzalez wurden die teilnehmenden Mitglieder nach dem Zufallsprinzip in kleine Gruppen von vier bis fünf Personen eingeteilt, damit sie sich – in sogenannten «Breakout Rooms» – gegenseitig kennenlernen und ohne inhaltliche Vorgaben austauschen konnten. Anschliessend blickte der Präsident, der für die kommende Generalversammlung seinen Rücktritt angekündigt hat, auf seine bewegte 10-jährige Amtszeit zurück, ehe sich der designierte Nachfolger Benjamin Koch (44) den Mitgliedern vorstellte. Der dreifache Familien-

vater, der früher in der NLA Landhockey spielte und zehn U18-Länderspiele auf dem Buckel hat, ist heute bei der Firma Asermo AG in der KMU- und Immobilien-Finanzierung tätig. Koch engagiert sich seit fünf Jahren im Vorstand und hat im Hinblick auf seine Amtsübernahme bereits einige präsidiale Aufgaben übernommen. Gonzalez wünschte Koch, dass er sich durch die anspruchsvollen politischen Voraussetzungen in der Stadt nicht entmutigen lässt, sondern gemeinsam mit dem neuen Vorstand innovative, wirtschaftsfreundliche Ideen entwickelt und sich mit Nachdruck dafür einsetzt.

GV-TERMIN NOCH OFFEN

Neben Alexander Gonzalez werden auch Marcel Lingg und Martin Estermann den Vorstand nach langjähriger Tätigkeit verlassen. Wann die ursprünglich für den 19. April 2021 vorgesehene Generalversammlung stattfinden wird, steht zurzeit noch in den Sternen. Für Gonzalez wie auch Koch ist aber klar, dass man sie nicht in digitaler Form durchführen will. Somit dürfte der Termin wohl in den Herbst 2021 verschoben werden. Im Bild: Das WVL-Gipfeltreffen von letzter Woche fand zum zweiten Mal online statt. ■



Alexander Gonzalez: «Da wurde mir warm ums Herz»

Nach zehn Amtsjahren tritt Alexander Gonzalez als Präsident des Wirtschaftsverbandes Stadt Luzern (WVL) zurück. Im folgenden Interview erzählt der 56-Jährige, wie sich sein Verband in dieser Zeit entwickelte und was ihm persönlich am meisten Freude bereitete.

Von Daniel Schwab

Alexander Gonzalez, warum geben Sie das Präsidium des WVL ab?

Es ist keineswegs so, dass mir das Amt nicht mehr Spass macht oder dass ich amtsmüde geworden bin. Aber wenn man einen Verband zehn Jahre lang präsiert hat, ist die Zeit für neue Kräfte gekommen. Und da wir zurzeit einen tollen Vorstand haben, trete ich mit einem sehr guten Gefühl zurück.

Wie hat sich der WVL in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Die Mitgliederzahl ist von 420 auf rund 500 gestiegen, wodurch wir etwas breiter aufgestellt sind. Auch werden wir als Verband heute stärker wahrgenommen. Früher mussten wir die Medien anfragen, wenn wir uns zu einem Thema Gehör verschaffen wollten. Heute werden wir von den Medien angegangen. Was ich ebenfalls feststelle: Der Austausch mit der Stadtregierung ist besser als vor zehn Jahren.

Welches sind die schönsten Erfolge in Ihrer Amtszeit?

Bei meinem Amtsantritt setzte ich mir zum Ziel, unseren Mitgliedern eine lebendige Networking-Plattform zu bieten und eine WVL-Unternehmerfamilie zu etablieren. Ich denke, das ist uns ganz gut gelungen. Eines der Highlights war zweifellos, dass wir 2019 die Jubiläums-DV des KGL durchführen durften.

Vor dieser Aufgabe hatte ich gehörig Respekt, doch der Aufwand hat sich gelohnt. Auch für mich persönlich: Immerhin durfte ich neben einem Bundesrat in der ersten Reihe sitzen. Da wurde mir schon etwas warm ums Herz.

Gab es auch Enttäuschungen?

Klar. Wiederholt feststellen zu müssen, wie anspruchsvoll die politische Arbeit in der Stadt aufgrund der Bevölkerungsstruktur und der Kräfteverhältnisse in Parlament und Regierung sein kann, kann schon recht frustrierend sein. Als Beispiele habe ich die langjährige Diskussion über die Nutzung des Inseli-

oder die Thematik mit den Velostationen im Kopf.

Wie gedenken Sie die zusätzliche Freizeit zu nützen?

Ich freue mich, wieder mal eine Töftour zu unternehmen, mehr joggen und biken zu gehen und mich etwas intensiver meiner Weinsammlung widmen zu können. Daneben würde ich mich gerne in neuen Projekten als Verwaltungs- oder Stiftungsrat engagieren. Da habe ich mich in den letzten Jahren etwas zurückgehalten. Alles in allem gehe ich davon aus, dass sich die Lücke schnell schliessen wird. ■

